

Losungsandacht Hornbach 26. Februar 2025
Oberkirchenrätin Marianne Wagner M.A.

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer! Ich freue mich, dass wir heute wieder verbunden sind durch die Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Marianne Wagner, geistliche Oberkirchenrätin unserer Pfälzischen Landeskirche.

Für den 26. Februar haben die Herrnhuter ausgelost: "Wer bestimmt den Geist des Herrn, und welcher Ratgeber unterweist ihn?" (Jesaja 40,13).

Und aus dem Neuen Testament wurde daneben gestellt: "Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist." (Johannes 3,8)

Haben Sie schon einmal versucht, den Wind zu greifen? Es ist unmöglich. Man kann ihn spüren, seine Kraft erleben, aber nicht festhalten oder genau vorhersagen, wohin er weht.

Immer wieder erleben wir, dass auch die besten Wettervorhersagen sich als falsch erweisen und der Wind dann doch ganz anders weht als vorhergesagt.

Die Verse in Losung und Lehrtext heute beschreiben bildhaft, dass Gott und das Wirken des Heiligen Geistes in einem Menschen - wie der Wind - nicht vorhersehbar und beherrschbar sind.

Hmmm ... wo wir doch nicht müde werden zu beschreiben, wie Gott so ist und wie sich ein Mensch verändert, wenn er Gott in sein Leben lässt.

Allmächtig, gnädig, geduldig, liebevoll, barmherzig, tröstlich, aber auch zornig, früher strafend, sind Eigenschaften, die wir Gott zuschreiben. Und wir meinen, dass davon auch etwas auf uns abfärbt, wenn wir im Namen Gottes unterwegs sind.

Wir Menschen wollen ja gerne alles gut planen und dann kontrollieren. Und wir nehmen uns auch heraus, wissen zu wollen, wie Gott ist, was er erwartet, was aus Gottes Sicht richtig und falsch ist.

Geht es manchmal aber nicht eher darum, was wir wollen, für richtig halten und durchsetzen wollen? Geht es nicht immer wieder auch darum, dass wir uns zum Richter aufschwingen und unser Urteil dadurch legitimieren wollen, dass wir es Gott quasi "unterschrieben"?

Natürlich - wir haben die Bibel, in der Gottes Wort auf uns zukommt, aufgeschrieben von Menschen mit intensiven Gotteserfahrungen und

Inspirationen. Und die biblischen Erzählungen und das in ihnen eingefangene Denken wollen uns Orientierung geben über Gottes Sein und seinen Willen. Aber sie sind eben auch auslegungs-, interpretationsbedürftig. Und wir in der Versuchung, die biblische Botschaft nach unseren Vorstellungen und Erwartungen zurecht zu biegen, Belege zu suchen, die unser Denken untermauern.

Deshalb ist es gut, dass uns Texte wie die heutigen daran erinnern, dass Gott Gott ist, unendlich größer und weiter als wir und unser Vorstellungsvermögen. Gottes Geist ist lebendig, frei und voller Kraft. Und daher schenkt er uns neue Perspektiven, weckt Hoffnung und führt uns auf Wege, die wir selbst nicht erdacht hätten.

Vielleicht haben Sie das auch schon erlebt: Eine plötzliche Eingebung, ein unerwarteter Moment der Klarheit, ein tröstendes Wort zur rechten Zeit. So wirkt Gottes Geist – unberechenbar und doch verlässlich, unsichtbar und doch spürbar.

Gerade in Zeiten der Unsicherheit dürfen wir uns diesem Wind des Geistes anvertrauen.

Vielleicht bläst der Geist genau jetzt in eine Richtung, die wir noch nicht vollständig verstehen. Vielleicht ruft er uns auf, neue Wege zu gehen, Mut zur Veränderung zu haben und uns und unsere Kirche zu erneuern.

Der Geist Gottes bewegt uns – auch wenn wir noch nicht wissen, wohin die Reise genau geht.

Lassen wir uns also überraschen und bewegen – von Gottes Geist, der uns belebt und erneuert.

Amen.

Ihnen einen lichtvollen und gesegneten Tag!

Ihre

Marianne Wagner